

Inhalt

Vorwort	9
1 Die Grundlagen	10
1. Tipp: Bestimmen Sie Ihre Meinung zum Thema	10
2. Tipp: Arbeiten Sie sich richtig ein	10
3. Tipp: Expertenstandards sind wichtig	10
4. Tipp: Entwerfen Sie einen konkreten Umsetzungsplan	11
5. Tipp: Erkennen Sie Ihre wahre Motivation	11
6. Tipp: Vermeiden Sie folgenschwere Fehler	12
7. Tipp: Arbeiten Sie mit klaren Definitionen	14
8. Tipp: Beachten Sie die vier Phasen der Implementierung	15
9. Tipp: Nutzen Sie einen roten Faden	15
10. Tipp: Beginnen Sie mit einem Audit	15
11. Tipp: Überprüfen Sie Ihre Pflegedokumentationen	15
12. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Dekubitus- prophylaxe in der Pflege	24
13. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege	25
14. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Schmerz- management in der Pflege	26
15. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz in der Pflege	27
16. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	28
17. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Ernährungs- management zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege	30
18. Tipp: Prüfen Sie Ihre eigenen Führungsqualitäten	31
2 Die konkrete Umsetzung der Expertenstandards in Ihrer Einrichtung	33
19. Tipp: Veranstalten Sie eine Zukunftskonferenz	33
20. Tipp: Planen Sie möglichst konkret	36

Inhalt

21. Tipp: Bilden Sie Arbeitskreise	37
22. Tipp: Nutzen Sie Kreativitätsmethoden	41
23. Tipp: Verteilen Sie die aktuellen Expertenstandards	43
24. Tipp: Nutzen Sie weiterführende Literatur	43
25. Tipp: Recherchieren Sie auch im Internet	43
26. Tipp: Regeln Sie die Kommunikationswege eindeutig	44
27. Tipp: Stärken Sie die Pflegebeziehungen	46
28. Tipp: Nutzen Sie berufliche Netzwerke	46
29. Tipp: Informieren Sie die behandelnden Ärzte frühzeitig	48
30. Tipp: Setzen Sie den Qualitätsmanagement-Beauftragten sinnvoll ein	49
31. Tipp: Nutzen Sie Verfahrensanweisungen	49
32. Tipp: Präsentieren Sie sich und Ihr Unternehmen selbstbewusst	50
3 Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter – aber richtig	51
33. Tipp: Machen Sie aus der Umsetzung einen Wettbewerb	51
34. Tipp: Planen Sie transferorientierte Schulungen	51
35. Tipp: Sorgen Sie für effektive Fortbildungen und Dienstbesprechungen	53
36. Tipp: Gestalten Sie das Lernen abwechslungsreich	54
37. Tipp: Sorgen Sie für eine gute Basis bei den Beratungen	54
38. Tipp: Veranstalten Sie ein Kick Off	56
39. Tipp: Achten Sie auf eine wertschätzende und angenehme Unternehmenskultur	57
40. Tipp: Nutzen Sie die Macht des Humors	59
41. Tipp: Bereiten Sie wichtige Informationen anschaulich auf	61
42. Tipp: Bringen Sie mehr Farbe ins Dienstzimmer	61
4 Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe in der Pflege	63
43. Tipp: Schätzen Sie das individuelle Dekubitusrisiko ein	63
44. Tipp: Fördern Sie die Bewegung Ihrer Klienten	64
45. Tipp: Reduzieren Sie den Druck	68
46. Tipp: Beachten Sie die Risikoeinschätzung und deren Konsequenzen	70
47. Tipp: Beraten und schulen Sie die Bezugspersonen	71
48. Tipp: Informieren Sie andere an der Pflege Beteiligte	71
49. Tipp: Überprüfen Sie sich selbst	72

5	Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Entlassungsmanagement in der Pflege	74
50.	Tipp: Beachten Sie die »Top 3«	74
51.	Tipp: Machen Sie sich mit Assessmentinstrumenten vertraut	74
52.	Tipp: Machen Sie Ihre Einrichtung bekannt	76
53.	Tipp: Machen Sie Erstbesuche	77
54.	Tipp: Verwenden Sie einheitliche Formulare	78
55.	Tipp: Freuen Sie sich über Besuch	79
56.	Tipp: Geben Sie wichtige Informationen weiter	79
6	Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege	80
57.	Tipp: Definieren Sie das Phänomen »Schmerz« einheitlich	80
58.	Tipp: Schätzen Sie die Schmerzen richtig ein	80
59.	Tipp: Lernen Sie die Schmerzbeobachtung bei Menschen mit Demenz	82
60.	Tipp: Erfassen Sie weitere Kriterien des Schmerzes	83
61.	Tipp: Informieren Sie sich über Medikamente	83
62.	Tipp: Geben Sie keine Placebos	85
63.	Tipp: Achten Sie auf die Nebenwirkungen	86
64.	Tipp: Nutzen Sie alternative Therapieformen	87
65.	Tipp: Beraten Sie den Klienten	88
7	Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Sturzprophylaxe in der Pflege	90
66.	Tipp: Schätzen Sie das Sturzrisiko Ihrer Klienten ein	90
67.	Tipp: Informieren Sie über die Verminderung des Sturzrisikos	93
68.	Tipp: Suchen Sie entsprechende Maßnahmen zur Sturzprophylaxe aus	95
69.	Tipp: Verzichten Sie auf freiheitsentziehende Maßnahmen	96
70.	Tipp: Nutzen Sie Hilfsmittel	97
71.	Tipp: Verbessern Sie den Informationsfluss	97
72.	Tipp: Dokumentieren Sie Stürze	98
8	Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Förderung der Harnkontinenz in der Pflege	100
73.	Tipp: Setzen Sie auf die wirksamen Maßnahmen	100
74.	Tipp: Schätzen Sie das Risiko einer Harninkontinenz ein	100

Inhalt

75. Tipp: Schätzen Sie differenziert ein	102
76. Tipp: Erstellen Sie ein Kontinenzprofil	104
78. Tipp: Beachten Sie die Inkontinenzformen	106
79. Tipp: Beraten Sie den Klienten sensibel	107
80. Tipp: Wählen Sie die passenden Maßnahmen aus	108
81. Tipp: Ermöglichen Sie immer Toilettengänge	109
82. Tipp: Achten Sie auf die Ausschilderung der Toiletten	110
83. Tipp: Überprüfen Sie Ihre Maßnahmen	110

9 Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Pflege von Menschen mit chronischen Wunden

84. Tipp: Machen Sie Schluss mit Pflegeritualen	112
85. Tipp: Schätzen Sie die Situation des Klienten genau ein	112
86. Tipp: Sorgen Sie für eine Verfahrensweisung	115
87. Tipp: Schalten Sie den Wundexperten ein	115
88. Tipp: Bilden Sie sich und Ihre Mitarbeiter weiter	116
89. Tipp: Beachten Sie die Kriterien für Wundaufgaben	118
90. Tipp: Koordinieren Sie die Maßnahmen und deren Umsetzung	118
91. Tipp: Sagen Sie Nein, wenn es nötig ist	118
92. Tipp: Achten Sie auf Hygiene	119
93. Tipp: Beraten Sie den Klienten	119
94. Tipp: Beurteilen Sie den Wundheilungsprozess und die Wirkung der durchgeführten Maßnahmen	121

10 Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege

95. Tipp: Beenden Sie die Mangelernährung	123
96. Tipp: Stellen Sie fest, ob Ihr Klient gefährdet ist	123
97. Tipp: Schaffen Sie ein praktisches Verpflegungskonzept	127
98. Tipp: Sorgen Sie für ein gutes Umfeld	129
99. Tipp: Beraten Sie den Klienten	130
100. Tipp: Evaluieren Sie die Maßnahmen des Ernährungsmanagement	131

Literatur	134
------------------------	-----

Register	137
-----------------------	-----